



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1. Beilage zu Num. XXI. 1676.

1676

Die
(dem durchgehenden Gerücht nach)
von den Franzosen verlohrener
und
Von den Spaniern wieder eroberte
Sicilianische Haupt-Stadt
Messina

Neben Verlauff der Königl. Ordnungen
Beyder Majestäten in Polen &c.
Samt mehrern Lesens-würdigen Kriegs- und
Welt-Händeln.

Im Jahr 1676.

Der Vorlieb zu dem vorstehenden Feld = Zug
ist bißhero auff derer mit Ihro Röm. Kay-
serl. Majest. verbundenen Seite (**GOETZ**
sey dafür gepriesen!) noch zimlich glück- und sieg-
hafft gewesen: und solches zwar beydes zu Wasser
als zu Land. Dessen zwar waltet noch im fr-
schen Angedencken der von den Kayserlichen Herrn
General Major Schützen in Breißgau bey Buch-
holzen / am 23. Febr. Nachts auff die Frankosen
glücklich = gethane Streich / woben der Gouver-
neur in Elßaß Monclas / neben 2. Obersten und
andern hohen Kriegs = Bedienten gefangen genom-
men / und seither in das Haupt = Quartier nach Es-
lingen von dar auch weiter in das Reich gebracht /
der gemeinen auff die 500. (da andre wol von
1200. schreiben wollen) niedergemacht / und die
Pulver = Wägen in die Luft gesprengt worden:
Anderseits nemlich zu Wasser aber / erhellet so wol
aus dem bißhero erschollenen Gerücht / als aus
den von dem Holländischen Admiral de Ruyter an
die Herrn General = Staaten abgelassenen / und
hiemit angehängten Schreiben / der rühmliche
Sieg / so selbiger auf dem Sicilianischen Meer ge-
gen den nach Messina geschickten Entsatz der Fran-
kosen erhalten. Wiewol nun darauff / ob hät-
ten die Frankosen gleichwol einige Völcker und Le-
bens = Mittel in gedachte Stadt eingebracht / ver-
lauten

lauten wollen/dessen Gewißheit dahin gestellet blai-
bet: So kommt doch selthar dem/und mit letzter Post
dieser unverhoffte Bericht ein / daß die Spanier
Messina erobert / die Frankosen mit grossen Ge-
walt daraus geschlagen/und hingegen selbigen Ort
mit 4000. zu Fuß/und 500. zu Pferd besetzt haben.
Welche Zeitungen dann der Frankosen geführte
Anschläge zu künfftigen Feldzug dermassen verwir-
ren solle / daß gesagt wird/ob wolten sie die bißhero
behauptete Festungen Mistrich/Lüttich/Huy und
Dinant nicht allein von sich selbst verlassen / son-
dern auch schleiffen/um solche Völckern im Feld zu ge-
brauchen/da dann beyderley desto warhaffter schelo-
net / weilan die Herrn General Staaten ihren Ad-
miral Ruyter nicht allein Befehl zugesandt/ in Si-
cilien zu verharren/sondern auch beschlossen haben/
noch 12. grosse Kriegs = Schiffe ihm zu Hülff zu
senden / deßwegen Abgeordnete nach Amsterdam
gegangen/alle übrige Schiffe daselbst / deren noch
22. gewesen / so von 60. biß 48. Metallene Stücke
führen/zu besichtigen.

Extract. Schreiben aus deß Admiral de Reuters
Schiffe/vom 23. Jan. bey Corsica seglend.

Die Frankosen / nachdem sie bereits zuvor 24.
Proviant = Schiffe die Insel Sicilien umgesegelt/
in Messina gebracht / haben uns die See nachfol-
gender Gestalt gelassen: Den 9. dieses um den Mit-
tag

X 4

tag

tag gab unser Admiral ein Zeichen / daß alle Capitane und Officier bey ihme kommen sollten / da daß befunden ward / daß auf unser Flotte 80. Todten / 30. so Arme und Schwerverlohren und 130. so weniger verwundet worden. Nachdem wir uns des Abends mit dem Prinzen Montecarlo conjugirten / und beschloßen / dem Feind abermal eine Bataille zu präsentiren / worauff uns des folgenden Morgens das Wetter sehr dienete / und setzten mit einer gewünschten Kühlung schnurstracks auf die Feindliche Flotte zu / welche sich gleichmäffig mit 14. Schiffen verstärkt hatte. Als sie unsere Resolution sahen / hielten sie es nebenst uns immer lauffend nach dem Winde ab / wir aber sahen alles was helfen könnte bey / und segelten des Mittags / da wir noch den Wind zum Vortheil hatten / auf sie loß / also daß es schietze / daß sie unmöglich diesen Tanz sollten entspringen seyn. Es entstand aber plötzlich ein so rauher Wind / daß es unmöglich war zu schlagen / und mußten also mit ihnen alda liegen bleiben / in Meinung den 11. dieses ihnen mit dem Canoniren einen guten Morgen zu bieten / aber an statt daß sie sollten Stande halten / sind sie mit der Nacht durchgegangen / also daß wir des andern Tages außser einer Barque die wir nahmen keine Französische Schiffe mehr in der See finden könnten. Diese Barque gab uns die Nachricht / daß die Franzosen 500. Todten und

und wohl 1000. Verwundten in der vorigen Ba-
talle bekommen / und 2. Krieger, Schiffe und 2.
Brander verlohren hatten. Wir blieben noch vor
der Enge freuend/in Meinung den Feind dadurch
noch zu einer Batalie zu bringen / vernahmen aber
am 20. dieses durch eine Gelouque / daß die ganze
Französ. Flotte die Insel Sicilien umgesegelt/den
19. dieses in Messina eingelauffen war / und also
für uns die See geräumer. Darauf wir auch alle zu
Melazzo einliefen / und dem Vice-Roy / daß un-
sere Zeit um wäre / anzeigten / und weil wir keine
Verlängerung funden/zogen wir den 22. dito die An-
ker/den 23. hatten wir den Berg Vesuvius im Ge-
sichte/und ward Caplt. Andringa mit 4. Schiffen
nach Algier/unß Cap. de Jong nach Livorno gesandt.

Cratauden 2. Februaris.

Daß die Königl. Erönung alhie wol abge-
lauffen / und der Päbstl. Runtius Martelli/
Französischer Ambassadeur / Bischoff von
Marseille / und der Chur-Brandenburgische
Großgesandter/Freyherr von Everbeck / dem-
selben beygewohnet / auch der Erz-Bischoff
Olgenowsky die Erönung verrichtet hat / wer-
den sie schon wissen / das Feuerwerck in der
Stadt/auf derselben Unkosten / ist wol abgan-
gen/vorhero das Te-Deum Laudamus gesun-
gen/und die Stücke vor-und nach gelöset wor-
den

den welchem der Persianische Gesandte aus dem Rath aufse zugelesen. Der Cavallier / Fürst Lubomirski / hat beyde Majestäten mit einem herrlichen Mahl tractiret / und darauff nach Vollendung desselben / selbige nach dem Schloß begleitet. Den 4. dieses / nach Endigung der Predigt / hat sich der Reichs-Tag angefangen / da der vorige Landboten-Marschall / Hr. Sapila / gebethen / ohne Verzug einen andern und neuen zu erwählen / da sie dann auf 2. Partheyen gerathen / eines auff den Succamentarium Jacobiensem / ander Theil auff den Grohn-Geindrich / davon mit nechstem zu hören. Den 5. 6. 7. und 8. ist nicht mehrers passiret / als daß man einigen vornehmen Landboten ihr vocem activam gesucht auff diesem Reichstag zu benehmen.

Aus Eöln den 5. Martii.

Dieser Tagen hat sich wieder ein Französische Parthey von 300. Pferden an der Roer sehen lassen / desgleichen ist ein andere Französische Parthey von 40. Pferden biß für Lindberg kommen / haben aber nur fouragiret. Die Käyserl. haben denen Roßteuschern von Dülken 60. Pferd / unter dem pretext / daß sie solche nach Rastrich führten / bey Lind abgenommen. Die Pfalz-Neuburgischen Werbungen

bungen zu Pferd / werden bald ihren Anfang
nehmen / massen dann denen Officiers die be-
nötigte Gelder bereits ausgezahlt worden.
Vor acht Tagen sind die 2. Thur-Branden-
burgischen Prinzen von Cleve nacher Nim-
wegen gegangen / haben bey dem Englischen Ge-
sandten daselbst das Mittag-Mahl eingenom-
men / und sich so fort wieder nach Cleve bege-
ben / denen die zu Nimwegen anwesende Ge-
sandten / diese Wochen auch eine visire zu geben
resolviret. Der Herzog de Villa Hermosa hat
endlich dem Französischen Residenten zu Luck/
Monf. de Charceres die Paßporten vor dem
Abt de Gravelle, welcher nach Maresienne au-
pont, gehen wird / zuschicket ; Die Herren Sta-
den sind resolviret / das geschlossene Land in
America zu bauen / und sollen die Schiffe un-
term Commando des Herrn Vericks von Am-
sterdam Morgen dorthin abgehen. Obwohl
die Königl. Englische Gesandten und Franzö-
sische Bediente zu Nimwegen noch immer
Hofnung machen / daß selbige plenipotentarii
sich ehstens daselbst einfinden werden / so
spühret man doch schlechte apparenz darzu/
und vor End dieser Campagne nichts aus den
Friedens Tractaten werden. Im Haag redet
man nichts anders / als von Zurüstung künfti-
ger

ger Campagne / welche früh anfangen wird.

Ein anders aus Edlin/von obigen Dito.

Brüsseler Briefe melden / daß die Franzosen / das Schloß Harsy zwischen St. Gilain und Conde eingenommen und demolirt. Die Franzosen fahren noch immerfort die Schloßer Huy und andern Orten zu unterminiren/ umb selbige/weiten sie solche quitiren müssen/ zu sprengen. Die Holländische Trouppen sollen / sich ehestens zu Rosenthal versambeln/ alsdann ein Detachement gemacht werden/ so nach dem Reich gehen solle. Von Nimwegen wird berichtet / daß der Graff von Nassau General über die Holländische Cavallerie/daselbst passirt / und nach dem Haag gangen sey/ wie auch / daß der Englische Gesandter Mons. Jenkins/die junge Chur-Pringen von Brandenburg / welche sich einige Monat zu Cleve aufgehalten/den 27. passato herrlich tractirt. Der Vice Roy von Neapolis hat dem Admiral eine grosse Summa Geld und die Flotte wieder zu repariren auszahlen / und ihn mit 3000. Pistolen/einer güldenenen Ketten und einem Gnaden-Pfeiling tausend Ducaten werth/ so der König in Spanien überschicket / relagiren lassen.